

28. Sonntag im Jahreskreis
WORT-GOTTES-FEIER
11. Oktober 2020

Grundlage für die Erstellung dieser Gottesdienstvorlage sind die Hinweise für die Feier von Gottesdiensten im Bistum Hildesheim vom 16.07.2020. Demnach ist es möglich, dass die Gemeinde an drei Stellen im Gottesdienst singt (hier: Eingangslied; Antwortpsalm/Hallelujaruf; Sonntäglicher Hymnus). Zu beachten ist jedoch die jeweils aktuelle Rechtslage im Land Niedersachsen sowie im Bistum Hildesheim.

ERÖFFNUNG

Einzug

GL 142

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik oder einem Lied begleitet werden. Werden die Christusrufe gesungen, wird zum Einzug auf jeden Fall Orgel-/Instrumentalmusik gespielt.

A Zu dir, o Gott, erheben wir

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Liturgischer Gruß

V Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.

A Amen.

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

V/ Von einem Hochzeitsmahl, einer großen Feier hören wir heute im

L Evangelium. Ausgelassen zu feiern – das fällt vielen von uns in diesen Tagen schwer mit Abstandsregelungen und der Sorge um die Ansteckung mit dem Corona-Virus. Und doch: Die Sehnsucht nach Ausgelassenheit, nach Fröhlichkeit und nach Feiern ist zutiefst menschlich.

Feste zu feiern – das schenkt uns Freude und neuen Mut. Und so wollen wir heute das Wort Gottes hören und eben auch feiern – dass es uns aufrichtet und Kraft gibt.

Christusrufe

GL 163,6

V Herr Jesus, du bist unser Friede: Kyrie eleison.

A Kyrie eleison.

V Du führst zusammen, was getrennt ist: Christe eleison.

A Christe eleison.

V Du bringst uns die Vergebung des Vaters: Kyrie eleison.

A Kyrie eleison.

Eröffnungsgebet

V Lasst uns beten.

Guter Gott, du unser Vater,

du rufst uns Menschen als deine geliebten Kinder immer wieder neu in deine Nachfolge und lädst uns dein, die Botschaft von deiner Liebe zu uns Menschen in dieser Welt zu leben.

Schenke uns jeden Tag neu die Kraft deines Geistes, wenn wir diesem Ruf folgen – dass wir nicht müde werden und nicht den Mut verlieren.

Darum bitten wir

durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung zur Lesung

(bibelwerk.de)

Wo es üblich ist, kann L mit kurzen Worten in die Lesung einführen. Dabei geht es nicht um eine vorweggenommene Deutung oder gar Kurzpredigt, sondern um eine Hilfe, die folgende Lesung verstehen bzw. einordnen zu können, z. B.:

L Wir hören in der ersten Lesung vom Berg Zion als Ort eines Festes und Festmahles, als Ort der Zuflucht für viele Völker. Die Nachrichten über Jerusalem sind heute meistens andere. Das war wohl auch zu Jesajas Zeiten im 8. Jahrhundert vor Christus so. Und dennoch: Gott wird handeln!

Erste Lesung

L Jes 25,6-10a

Psalmengesang

GL 56,1

K singt den im Lektionar/Kantionale angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten alle mit dem Kehrvers:

A Freut euch: Wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade.

Wenn es keinen Kantor in der Gemeinde gibt, kann zwischen den Lesungen Orgel-/Instrumentalmusik gespielt werden.

Hinführung zur Lesung

(bibelwerk.de)

- L Wer etwas mit Hingabe tut, vergisst manchmal alles um sich herum. Für Paulus scheint der Glaube an Christus Jesus so etwas gewesen zu sein. Alles andere wird da auf einmal unwichtig.

Zweite Lesung

- L **Phil 4,12-14.19-20**

Hinführung zum Evangelium

(bibelwerk.de)

- L Wie schon am letzten Sonntag erzählt Jesus im Tempel in Jerusalem ein Gleichnis, in dem es darum geht, ob Jesu Verkündigung vom Himmelreich angenommen oder abgelehnt wird und welche Folgen das hat. Heute erzählt er von einer Hochzeitseinladung. Eingeladen sein! Wer möchte das nicht! Zu einem Fest erwartet werden ist eine große Sache! Aber man kann die Einladung ausschlagen und sich selbst des Festes berauben.

Hallelujaruf

GL 174,1

Vor dem Evangelium singen K und A im Wechsel den Hallelujaruf:

A Alleluia, Alleluia, Alleluia

Wenn es eine Evangelienprozession gibt, wird die Prozession durch den Gesang des Rufs vor dem Evangelium begleitet. Wo es keine Prozession gibt, entfällt der Ruf vor dem Evangelium, stattdessen folgt unmittelbar die Einleitung zum Evangelium.

Evangelium

L Mt 22,1-14

Hallelujaruf

GL 174,1

Nach dem Evangelium kann der Hallelujaruf wiederholt werden. Dies legt sich insbesondere dort nahe, wo das Evangeliar nach der Verkündigung auf den Altar bzw. einen „Evangelienthron“ gelegt wird.

Auslegung/Deutung

Anstelle einer längeren Predigt sollte das Wort Gottes kurz auf die aktuelle Situation hin ausgelegt werden und den Mitfeiernden Stärkung für den Alltag geben.

Eine Modell-Ansprache findet sich im [Anhang](#).

Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

GL 679,4

- V Gott ruft uns immer wieder neu in seine Nachfolge. Er liebt uns Menschen – er hat uns geschaffen als seine Kinder. Für alles, was er an uns getan hat, wollen wir ihm danken.
- V Danket dem Herrn, denn er ist gütig,
- A **Denn seine Huld währt ewig...**

Friedenszeichen

- V „Der Friede sei mit euch“ – mit diesem Gruß ist der auferstandene Christus seinen Jüngerinnen und Jüngern begegnet. Und so begegnet er auch uns heute immer wieder – und lädt uns ein, diesen Frieden weiterzutragen in diese Welt hinein. Wir wollen einander diesen Frieden wünschen.
Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. – Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

SONNTÄGLICHER LOBPREIS

Form E; WGF S. 180.

Es folgt der sonntägliche Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“, der fester Bestandteil der sonntäglichen Wort-Gottes-Feier ist und nie entfallen sollte. Auf die Lobpreisungen antworten alle mit dem Kehrsvers:

- A **Lobet den Herrn, preist seine Huld und Treue.**

Sonntäglicher Hymnus (Gloria)

GL 168

Der sonntägliche Lobpreis mündet in den feierlichen Hymnus, in dem die Gemeinde Gott für das Geschenk des Sonntags als Tag des Herrn lobt:

A Gloria, gloria in excelsis Deo!

Fürbitten

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

V In den Fürbitten bringen wir unsere Anliegen vor Gott und rufen:
Du Gott unser Vater,

A Wir bitten dich, erhöre uns.

1. Wir beten für alle Menschen, deren Leben von Unruhe und Unsicherheit geprägt ist, die auf der Suche nach Halt, Rast und Orientierung sind.
2. Wir beten für alle, die in ihrem Leben an einer Weggabelung stehen und die versuchen, die richtige Entscheidung für sich und andere zu treffen.
3. Wir beten für all diejenigen, die in besonderer Weise in diesen Zeiten Verantwortung tragen und die in Politik und Gesellschaft, Wirtschaft und Kirche um weise Entscheidungen ringen.
4. Wir beten für die Verstorbenen. Für liebe Menschen, die unser Leben geprägt haben – und für die, an die niemand mehr denkt.

Das Fürbittgebet wird mit dem Vaterunser fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Daher folgt auf die Antwort zur letzten Fürbitte unmittelbar die Einleitung zum Herrengebet.

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Segensbitte

GL 13,5

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

V Du Gott des Aufbruchs,
segne uns,
wenn wir dein Rufen vernehmen,
wenn deine Stimme lockt,
wenn dein Geist uns bewegt
zum Aufbrechen und Weitergehen.

Du Gott des Aufbruchs,
begleite und behüte uns,
wenn wir aus Abhängigkeiten entfliehen,
wenn wir uns von Gewohnheiten verabschieden,
wenn wir festgetretene Wege verlassen,
wenn wir dankbar zurückschauen
und doch neue Wege gehen.

Du Gott des Aufbruchs,
wende uns dein Angesicht zu,
wenn wir Irrwege nicht erkennen,
wenn uns Angst befällt,
wenn Umwege uns ermüden,
wenn wir Orientierung suchen
in den Stürmen der Unsicherheit.

Du Gott des Aufbruchs,
sei mit uns mit deiner Güte
und zeige uns dein freundliches Angesicht.
Begegne uns mit deinem Erbarmen,
und leuchte uns mit dem Licht deines Friedens
auf allen unseren Wegen.

V Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

Ines Klepka, Pastoralreferentin
Hannover

ANHANG 1

PREDIGTMODELL

www.virc.at

Die drei Bibelstellen des heutigen Tages richten das Augenmerk auf eine Reihe von Grundhaltungen und Erfahrungen, die alle ganz wesentlich mit unserem christlichen Glauben zu tun haben, und laden uns ein, unser Leben zu durchleuchten, wie weit diese Haltungen darin präsent sind.

Wenn wir uns in die Stimmung der Ersten Lesung hineinfühlen, können wir einiges vom Trost, von der Hoffnung und Dankbarkeit erspüren, die im vorliegenden Text zum Ausdruck kommen. Nehmen wir auch in unserem Leben jene Augenblicke wahr, in denen Gott unsere Trauer beseitigt und uns ein Festmahl der Freude bereitet? Wird dieses biblische Bild der Freude durch unsere Haltung auch für andere Menschen spürbar und erfahrbar?

Die Zweite Lesung lässt uns teilhaben an der Gelassenheit und dem Vertrauen des Paulus. Die Aufzählung seiner persönlichen Erfahrungen lässt uns ahnen, dass ihm die Lebenskunst der geistlichen Indifferenz, also die Fähigkeit, in Leid und Freud gleichermaßen souverän und gelassen zu bleiben, nicht in die Wiege gelegt wurde. Wer um die Persönlichkeit des Paulus aus anderen biblischen Berichten weiß, weiß auch, dass es für ihn einen harten Lernprozess bedeutet haben muss, sich diese Haltung anzueignen. Wie leicht oder schwer fällt es uns, unterschiedliche Gegebenheiten des Lebens gleichermaßen gelassen und vertrauensvoll anzunehmen? Sind auch wir bereit, uns auf langes Üben, zähes Ringen und ein Immer-wieder-neu-Beginnen einzulassen, um uns dieser Grundhaltung anzunähern?

Die wesentlichen Aussagen des Evangeliums erschließen sich vielleicht nicht ganz so offensichtlich. Wir begegnen hier einer Erzählung von einem königlichen Hochzeitsmahl, die – wortwörtlich genommen – höchst unwahrscheinliche und unnatürliche Einzelheiten aufweist: Ja, sie ist unnatürlich, weil sie uns einladen will, hinter dem Vordergründigen den verborgenen Sinn zu entdecken. Darauf weist schon der Einleitungssatz hin: „Mit dem Himmelreich ist es wie...“. Es geht nicht um eine einfache Hochzeit, sondern um jenes endgültige Fest umfassenden Heils, das bereits in der ersten Lesung anklingt: Ein Fest, zu dem alle Menschen eingeladen sind, unabhängig von jeglicher Zugehörigkeit zu einer bestimmten Kultur oder Religion, einem bestimmten Land oder Volk. Ja, es macht nicht einmal einen Unterschied, ob sie nach menschlichen Maßstäben betrachtet den Bösen oder Guten zuzurechnen sind. Was anderes wird damit ausgedrückt, dass Gott sich danach sehnt, mit uns, genauso wie wir sind, mit all unseren Schwächen, unserer Ohnmacht, unserem sich wiederholenden Scheitern trotz aller Bemühungen, ein Freudenfest zu feiern!

Nun ist es aber so, dass Gott uns einlädt, uns jedoch niemals nötigt. Die Einladung Gottes ist uns als Geschenk zu unserem Heil zugehört, doch ob wir ihr Folge leisten oder nicht, bleibt unserer ganz persönlichen Entscheidung überlassen. Damit wird auch deutlich, welche christlichen Grundhaltungen uns in dieser Bibelstelle nahegelegt werden: Wachsamkeit für unsere Entscheidungen und das Verantwortungsbewusstsein, dass wir mit unseren Entscheidungen und deren Konsequenzen unser Leben und die Welt mitgestalten – zum Heil oder Unheil. Die Fragen an uns, die in dieser Bibelstelle mitschwingen, ergeben sich wie von selber: Wie reagieren wir auf die Einladung Gottes? Welche Abwehrmechanismen und Entschuldigungen kennen wir von uns? Was ist uns wichtig – oder wichtiger? Wofür nehmen wir uns Zeit? Auf welchen Hochzeiten wollen wir tanzen? Ob wir diesem Ruf folgen oder nicht, ob wir, diesem Ruf folgend, unser Verhalten an Jesu Wort und Tat ausrichten, wird man an unserer Ausstrahlung erkennen. „Ein Christ / eine Christin ist ein Mensch, in dessen / deren Nähe es leicht fällt, an Gott zu glauben.“ Können das andere von uns sagen?